

EU zwingt Apple: iPhone Nutzer dürfen Sprachassistenten wählen!

Ab dem 20. Mai 2025 dürfen iPhone-Nutzer in der EU ihren Sprachassistenten wählen, dank des neuen Digital Markets Acts.



Vienna, Österreich - Apple steht vor einer grundlegenden Veränderung in der Art und Weise, wie iPhone-Nutzer in der Europäischen Union ihre digitalen Sprachassistenten auswählen können. Laut einem Bericht von **Vienna.at** verpflichtet eine neue EU-Regelung das Unternehmen, den Nutzern die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Sprachassistenten einzuräumen. Bisher war Siri der einzige vorinstallierte Sprachassistent auf Apple-Geräten, doch künftig haben Nutzer die Möglichkeit, Alternativen wie Google Gemini, Amazon Alexa oder ChatGPT auszuwählen.

Diese Maßnahme ist eine direkte Reaktion auf den **Digital Markets Act (DMA)**, der darauf abzielt, die Marktmacht großer

Technologieunternehmen zu regulieren und fairen Wettbewerb zu fördern. Die EU-Kommission hat Apple als Gatekeeper benannt, wodurch das Unternehmen verpflichtet ist, seine Dienste offener zu gestalten und die Integration von Drittanbieterdiensten zu ermöglichen.

Die Veränderungen durch den Digital Markets Act

Der Digital Markets Act, der am 7. März 2024 in Kraft trat, setzt klare Vorgaben für Unternehmen, die zentrale Plattformdienste (ZPD) anbieten. Diese Firmen dürfen ihre eigenen Produkte und Dienste nicht bevorzugen, ihre Marktmacht nicht ausnutzen und Daten von Nutzern nur mit deren Einwilligung verarbeiten. Die Regelung soll transparente und wettbewerbsfähige Märkte im digitalen Sektor schaffen und letztlich auch den Verbrauchern zugutekommen, indem sie von einer größeren Auswahl und besseren Dienstleistungen profitieren können.

Der DMA erhebt Anforderungen an Unternehmen, die als Gatekeeper fungieren. Zu diesen Anforderungen gehören erheblicher Einfluss auf den Binnenmarkt und der Betrieb eines zentralen Plattformdienstes, der anderen Unternehmen als Zugangstor zu Endnutzern dient. Diese Veränderungen betreffen nicht nur Apple, das auch iPadOS und Safari beinhaltet, sondern können weitreichende Auswirkungen auf die gesamte digitale Landschaft haben.

Apples Reaktion und zukünftige Entwicklungen

Apple hatte bereits in der Vergangenheit auf frühere EU-Vorgaben reagiert, unter anderem bei der Anpassung von Browsern, E-Mail-Apps und Bezahldiensten. Mit der neuen Auflage des DMA muss das Unternehmen nun auch Schnittstellen für Drittanbieter öffnen, was möglicherweise auch kleineren Entwicklern die Möglichkeit gibt, ihre Dienste

anzubieten.

Bislang ist unklar, welche Anbieter letztlich zugelassen werden und wann die neuen Funktionen eingeführt werden. Experten erwarten jedoch eine zeitnahe Umsetzung. Die EU-Kommission hat angekündigt, dass Verstöße gegen den DMA mit hohen Strafzahlungen geahndet werden könnten, was Apple unter Druck setzt, schnell zu handeln.

Insgesamt dürften die Veränderungen im Apple-Ökosystem langfristig auch andere Märkte weltweit beeinflussen, falls ähnliche Regularien angenommen werden. Die bevorstehenden Änderungen könnten bedeuten, dass Nutzer nicht nur mehr Wahlfreiheit, sondern auch eine bessere Qualität von digitalen Assistenten und Services erwarten können. Der Digital Markets Act könnte somit ein entscheidender Schritt in Richtung einer offeneren und wettbewerbsfähigeren digitalen Zukunft sein.

Details	
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.apple.com• www.verbraucherzentrale.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at